Für unsere Farmer

Das Verwerfen bei den Schweinen

Flugschrift No. 55 über Forschungsarbeit (Research Bulletin 55) der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Wisconsin gibt einige lehrreiche Nutzanwendungen aus den Arbeiten, die Dr. F. B. Hadley und Dr. B. A. Beach in dieser Versuchsstation ausgeführt haben. Es handelt sich um eine Reihe von Versuchen, die allerdings noch nicht als vollständig abgeschlossen betrachtet werden können und in ihren endgültigen Ergebnissen noch etwas abgeändert werden mögen. Immerhin aber hielten es die genannten Versuchsansteller schon jetzt für ihre Pflicht, Züchter u. Tierärzte über die Schlüsse, zu denen sie gelangt sind, zu informieren.

Es mag vorausgeschickt werden, daß im Staate Wisconsin und anderen Gegenden mit hochentwickelter Schweinezucht das seuchenhafte Verwerfen oder Verferkeln der Sauen sehr häufig vorkommt. Auch ist bereits festgestellt, daß diese Seuche durch einen Bazillus verursacht wird, der dem Erreger des seuchenhaften Verkalbens beim Vieh sehr nahe verwandt zu sein scheint. Den Bazillus, der das seuchenhafte Verwerfen bei Sauen verursacht, hat man im Kadaver verworfener Ferkel gefunden und nachgewiesen, sowie in der infizierten Nachgeburt und der ersten Milch von Sauen, die verworfen haben. Impfte man trächtige Sauen mit Kulturen dieses Bazillus, so verwarfen sie alsbald fast ausnahmslos. Nur eine einzige Kuh, die in ähnlicher Weise geimpft wurde, verkalbte. Kulturen des Bazillus, der das seuchenhafte Verkalben beim Vieh verursacht, erzeugten Verwerfen bei trächtigen Kühen, die damit geimpft wurden, nicht aber bei trächtigen Sauen, die gleicherweise geimpft wurden.

Diese Feststellungen nun werden dahin ausgelegt, daß das seuchenhafte Verwerfen beim Vieh und bei Schweinen nicht durch ein und denselben Organismus oder Bazillus verursacht wird. Weiter wird gefolgert, daß das seuchenhafte Verwerfen in eine bis dahin unverseuchte Schweineherde wahrscheinlich viel leichter durch Zukauf von Schweinen aus schon verseuchten Herden eingeschleppt wird als durch die Verfütterung von milchwirtschaftlichen Produkten, in denen der Erreger des seuchenhaften Verkalbens beim Vieh enthalten ist.

Die Möglichkeit, daß Sauen durch verseuchte Kühe mit dem Erreger des seuchenhaften Verwerfens infiziert werden mögen, braucht kaum in Betracht gezogen werden. Eine solche Infektion mag durch das Maul hindurch zustande kommen, aber jedenfalls besitzen die Sauen eine große Widerstandskraft gegen diese Art der Ansteckung.

Wurden Reinkulturen des Bazillus, der vom Schweine stammte, auf weibliche Schweine, die noch nicht trächtig waren, übertragen (durch Impfung), so verwarfen später nach erfolgter Trächtigkeit 75 Prozent solcher Tiere. Wurden derartige Reinkulturen des Erregers der Seuche in den Schlauch (Scheide des Penis) des Zuchtebers kurz vor dem Gebrauch des Tieres zur Zucht eingespritzt, so wurde der Bazillus auf die von dem Eber gedeckten Sauen übertragen und verursachte später bei den trächtigen Sauen Verwerfen. Ein derart angesteckter Zuchteber verlor erst nach zwei Monaten die Infektion.

Im allgemeinen erfolgte bei den Sauen das Verwerfen 23.2 Tage nach erfolgter Infektion (gegenüber 65.1 Tage bei Kühen).

Bakteriologische Untersuchungen im Laboratorium wiesen immer aus, daß in verseuchtem Material der Erreger der Seuche anwesend war. Blutuntersuchungen erwiesen sich als das beste und zuverlässigste Mittel, um die Anwesenheit der Seuche in einer Herde Schweine nachzuweisen. Die sog. Agglutinationsmethode wurde für die Blutuntersuchung immer vorgezogen. Diese Untersuchungen haben bewiesen, daß der Bazillus des Verwerfens in jungen Ferkeln die Seuche nicht erzeugt. Unter gewöhnlichen, natürlichen Verhältnissen werden junge Erstlingssauen leichter infiziert und verwerfen leichter als alte Sauen.

Das seuchenhafte Verwerfen bei den Schweinen scheint indessen eine Seuche zu sein, die sich selbst von Natur aus die notwendigen Grenzen zieht: Tiere, die sich auf natürliche Weise die Infektion zugezogen haben und verwarfen, sind hinterher immun (unempfänglich für die Krankheit). Es ist nachgewiesen, daß diese Immunität stark genug war, um für mindestens drei folgende Trächtigkeitsperioden (und wahrscheinlich auch länger noch) trächtige Sauen zu schützen.

Je nach der individuellen Veranlagung mag nach erfolgtem Verwerfen die Zuchttüchtigkeit der einzelnen Sau herabgemindert oder unvermindert erhalten sein.

Durch Impfung kann in bestimmter Weise eine wirksame Immunität (Schutz) gegen die Seuche verliehen werden. Die Schutzimpfung gegen seuchenhaftes Verwerfen erscheint deshalb als ein sicheres Verfahren, diese Seuche unter Kontrolle zu bringen. Dagegen erklärten die Versuchsansteller der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Wisconsin, daß sie nicht in der Lage sind, diese Schutzimpfung als allgemeines Verfahren heute schon zu empfehlen. Bei Schutzimpfungsversuchen erzielte man mit einem Serum, das von lebenden Kulturen des Erregers der Seuche bereitet worden war, bessere Ergebnisse als mit einem Serum, das aus abgestorbenen Erregern der Seuche bereitet worden war.

Verbesserung der Qualität des Rahmes

Die Durchschnittsqualität des Rahmes auf der Farm würde sofort erheblich verbessert werden, wenn nur einige Reinlichkeitsregeln allgemeiner auf den Farmen befolgt würden. Die erste Voraussetzung für die Erzeugung guten Rahmes sind reine Kühe und reine Stallungen. Denn es ist unmöglich, einen Rahm von guter Beschaffenheit zu erzeugen, wenn die Kühe, der Stall und die Melker nicht rein und sauber sind. Sodann sollte mehr kochendes Wasser oder Dampf zum Sterilisieren der milchwirtschaftlichen Gerätschaften und des Separators auf der Durchschnittsfarm gebraucht werden. Bei dem Abspülen mit kaltem Wasser sieht nämlich wohl die Oberfläche dieser Gerätschaften rein und sauber aus, doch werden dadurch nicht die winzig kleinen, dem bloßen Auge unsichtbaren Schmutzpartikelchen entfernt, welche unbedingt die Qualität des nächsten Rahmes herabsetzen werden.

Nach den Untersuchungen von Professor J. S. Frandsen in der Versuchsstation von Nebraska sollte man zum Durchseihen der Milch im Sommer ein feines Metallsieb dem Tuchsieb vorziehen. Denn das Tuch ist im Sommer nur sehr schwer rein und süß zu erhalten. Wird es dennoch gebraucht, so muß es täglich rein ausgekocht werden.

Je höher der Prozentsatz Fett im Rahm ist, um so besser hält er sich. Deshalb sollte man den Rahm möglichst dick separieren, wodurch man auch wieder mehr Magermilch gewinnt und ferner weniger Transportkosten für den Rahm hat. Neuer Rahm darf selbstverständlich nicht mit altem gemischt werden, bevor er völlig abgekühlt ist. Am wichtigsten aber, um einen Rahm von guter Beschaffenheit zu erzielen, dürfte es doch wohl noch sein, möglichst bald nach dem Melken zu separieren und dann den Rahm sofort auf eine niedrige Temperatur abzukühlen.

Not der deutschen Landwirtschaft

Von der mißlichen Lage der deutschen Landwirtschaft zeugt ein Hilferuf, den der Verband pommerischer Gutsbesitzer an den Reichspräsidenten Hindenburg gerichtet hat und der also lautet:

„Unser Inventar, das einzige Vermögen, das uns durch die Inflation nicht geraubt ist, ist restlos verschuldet, zum Teil schon übereignet und verpfändet. Bei drohenden Zwangsversteigerungen bleibt uns kein Pfennig, um das Leben zu fristen. Es müssen Pächter ihre Scholle verlassen, deren Vorfahren schon seit Jahrhunderten dort geackert haben. Vorpommern ist jetzt der wirtschaftlich gefährdetste Teil ganz Deutschlands. Wir bitten Sie, Herr Reichspräsident, dafür sorgen zu wollen, daß uns endlich vom Staat energische Hilfe gebracht wird. Unser Untergang muß vom Staat verhindert werden, denn mit der Landwirtschaft steht und fällt das Wohl des Deutschen Reiches."

Vom Reichspräsidenten wurde geantwortet, daß die Landwirtschaft seit längerer Zeit Gegenstand seiner Sorge sei. Reich und Land seien in Zusammenarbeit mit der Reichs- und Staatsbank bemüht, der Landwirtschaft zu helfen, um den schwersten Notständen vorzubeugen.

Kleine Farm in B. C. zu verrenten unter günstigen Bedingungen. Auf Wunsch Vieh auf dem Platze. Antritt auf 1. April. Auskunft erteilt Fred Gaustin, Fauquier, B.C.

Warum an Hautkrankheiten leiden

wenn die Nightingale Eczema- und Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

Hudson's Bay Company.
INCORPORATED 2ND MAY 1670.

Drei Millionen Acker
in
Manitoba, Saskatchewan und Alberta
Farmländereien zum Verkauf
Weideländer zum Verpachten
Holz- und Heuländer-Permits ausgestellt
Zu mäßigen Bedingungen
Um Einzelheiten und Untersuchungsmöglichkeiten schreibe man an
HUDSON'S BAY COMPANY, Land Department, Winnipeg or Edmonton

— Kathederblüten. „Meine Herren, man muß stets der Wahrheit die Ehre geben. So stand heut von einer Leiche in den Blättern, welche ertrunken sein sollte; dieselbe ist aber nicht ertrunken, sondern an Blutarmut gestorben. Es ist eine ganz gewöhnliche Sache, die wir hier besprechen, aber unbeachtet lassen wollen."

Soeben erfunden

North's Asthma Arznei für Bronchitis, Husten, Keuchen, Katarrh, Kurzatmigkeit, Schulterdrücken und Schwindsucht. Preis 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

Send Us Your Hides

Der letzte Ruf!

Schicken Sie Ihre Felle ehe das Tauwetter einsetzt.

Wir haben die größte Gerberei im Westen und gerben für unsere Kunden alle Rind- und Pferdehäute in Pelzdecken, Rohhäute, Riemen- und Geschirrleder.

Wir zahlen die Fracht

an alle Häute, die an uns zum gerben gesandt werden.

Wir zahlen die Fracht und höchste Marktpreise für alle Häute in Quantitäten von vier oder mehr, die an uns verkauft werden.

Wir haben guten Absatz für alle Rohfelle zu höchsten Preisen

Schreibt um Preisliste für Rohfelle und Gerben; und sendet alles direkt an

Department 33.

WHEAT CITY TANNERY, LTD., BRANDON MAN.

Der gute Wille

ist die unlösbare Ursache die alte Kunden hält und neue Kundschaft bringt.

Ihr guter Willen ist uns unumgänglich notwendig und wir wollen uns rechtfertigen indem wir euren Rahmsendungen die höchst vorsichtige, persönliche und prompte Aufmerksamkeit schenken.

Es lohnt sich uns, euch zufriedenzustellen. Seid sicher, daß ihr diese individuelle Aufmerksamkeit erhaltet zu der ihr berechtigt seid, wenn ihr den Rahm sendet an

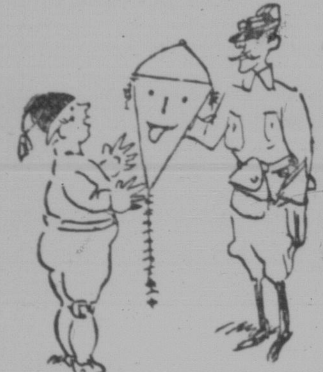
SASKATCHEWAN CREAMERY and ICE CREAM Company, Limited

Zweigstellen: Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empreß, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Wolseley.

Verlangt von eurem Kaufmann unsere Creamery Butter. Es gibt keine bessere.

Witz und Humor

Französische Großmut.



„Hier, Michel, wir wollen dich nicht ganz von den Errungenschaften der modernen Technik ausschließen."

— Ein Frauenkenner. „Lieber Doktor, Ihre Frau Gemahlin bekam heute in der Kirche während der Predigt einen so schlimmen Hustenanfall, daß sich alles nach ihr umgesehen hat!"

„O, das ist nicht so schlimm — das kenne ich schon; sie hat heute ihren neuesten Hut zum erstenmal aufgesetzt."

Zweifel.

„Die Braut eines Schiebers zu sein, hat heutzutage auch Schattenseiten! Wenn man versetzt wird, weiß man nie: Ist er einem untreu geworden, oder haben sie ihn verhaftet!"

— Mißtrauen. — Auf ehrliche Weise ist dieser Meier nicht zu seinem Gelde gekommen!"

„Aber gewiß! Er hat einen Hauptgewinn in der Lotterie gemacht!"

„Dann hat er aber sicher 's Los gestohlen!"

Erkannt. Der weise Sadi litt schwer an der Gicht und schrieb eine hohe Summe aus, wenn ihn einer heile. Einst meldete sich ein Fremder, er hätte ein ganz unfehlbares Mittel. Sadi fragte die Diener, ob er zu Fuß gekommen sei, was diese bejahten. „Werft den Halunken hinaus, denn hätte er ein unfehlbares Mittel gegen die Gicht, so könnte er mindestens sechsspännig fahren."

Madame (die eben ihre Sachen gepackt hat, um durchzubrennen): „Wenn mein Mann nun diesen Abend nach Hause kommt, findet er das Nest leer!"

Dienstmädchen (gerührt): „Gott, wird der sich freuen, der gute Herr!"

Kinder-Logik.

„Na, Moritzchen, es tut mir sehr leid, Dir ungerechterweise Prügel gegeben zu haben, da Du ja den Apfel nicht genommen hast!"

„Nun, Tante, dann kann ich mir aber den Apfel jetzt nehmen?"

— Auf der Hochzeitsreise. „Kellner, wann bekommen wir endlich das Huhn mit Kompott?"

„Die Herrschaften haben ja doch schon gegessen!"

„Also dann zahlen!"

„Gezahlt haben die Herrschaften auch schon!"

Der unbrauchbare Kommis. Chef (zum Kommis): „Herr Meier, ich habe mit Ihnen vereinbart, daß Sie tausend Mark Konventionalstrafe zahlen müssen, wenn Sie in das Geschäft meines Konkurrenten eintreten .... wissen Sie was — ich zahle Ihnen jetzt tausend Mark heraus, wenn Sie hinaehen!"

Anknüpfung. „Gnädiges Fräulein warten gewiß auf die Straßenbahn?"

„Jawohl!"

„Ich auch — es kommt aber keine mehr!"

— Umschreibung. Mama (die vor kurzem den dritten Mann heimgeführt): „Nun, Else, wie bist Du denn mit dem neuen Papa zufrieden?"

Else (seufzend): „Ach, Mama, heirat' nur so weiter!"

— Phlegmatisch. „Alter, da ist ein Brief gekommen!"

„So... No, da bin ich doch neugierig, was mir wieder wer zu schreiben hat!"

Radiobetrachtung.

„Paradox ist es, wenn man sich an der Spree die Donauwellen anhört."

Geglückte Beweisführung.

Emmeran Hintersteiner, Metzger und Gastwirt in Oberbergbach, ist heute mit dem Kommunebrauer Steinmaßl und dem Hausmetzger Vorderbichler vor das Amtsgericht Großharthausen geladen. Die beiden Letztgenannten sollen als Zeugen fungieren, während gegen Hintersteiner wegen Verabreichung verdorbener Fleischwaren hochnotpeinlich verhandelt werden soll. „Emmeran Hintersteiner, vulgo Wirtshausl, geben Sie zu, diese anscheinend total verdorbene Wurst, mit der sich die Herren Sachverständigen noch zu befassen haben werden, an ein Kind der Fragnersleute Kaltenmoser abgegeben zu haben?" fragt der Oberamtsrichter, indem er auf eine auf dem Gerichtstische liegende Wurst von sehr zweifelhaftem Aeußeren weist. — „Dö Wurscht da" — meint Hintersteiner, sie prüfend in die Hand nehmend, — „ja, dö werd scho' von mir sein — dös gib i' gern zua. Aber verdorb'n is' die ganz sicher net. Dös gibt's bei mir net — g'wiß net! .... Dö is jetzt no' ganz frisch — dö iß i' ja heut no'!" — Spricht's und läßt das ganze Stück Wurst mit behaglichem Grinsen in seinem scheunentorähnlichen Munde verschwinden.

Der Oberamtsrichter ist momentan ganz perplex, und da nunmehr ein „corpus delicti" nicht mehr vorhanden ist, entfällt auch für die beiden Sachverständigen die Abgabe eines Gutachtens. — Emmeran Hintersteiner wird mangels genügenden Beweises freigesprochen. ——

„Guat is 's 'gang'n, Alte," — ruft er zu Hause seiner in Aengsten aufgelösten Ehelichsten zu — „guat is's gang'n. I' hab's g'fress'n, d' Wurscht —, aber jetzt bring' nur glei' die groß' Kognakflasch'n!"

— Druckfehler. — (Aus einem Roman.) „... Abends gehst Du also wenig aus?"

„Ja — da niest mir mein Mann gewöhnlich was vor."

Gegen Brandwunden. — Gegen Brandwunden halte man stets eine Flasche Leinöl und eine Flasche Kalkwasser vorrätig. Beide zu gleichen Teilen durch tüchtiges Schütteln frisch gemischt und mit einigen Tropfen Bleiessig versetzt ist eines der besten Mittel gegen Brandwunden. Es wird auf Verbandwatte gegossen und damit ein Umschlag gemacht. Umschläge mit Wasser sind zu vermeiden.

Der rabiate Sachse.

Wissen Se, 'n Vormeier aus där Quärglgasse, aber däm hab' ich's neilich keschdeggd. Där kuggd mich ja nich mähr an!

E nee, Sie wärn doch niche. So rapchad sähn Sie doch karnischt aus!

O, ich bin ooch sonsd niche so. Aber wie ich dän so sah, da baggde mich uff emal ene Wud. Ich ziddcrde am kanzn Gärber. 's Blud gochde mir in'n Adern. Es hädde nich viel kefähld, da hädde ich mich uff dän Gärl keschdärzd und häddn zermeichld!

Was ham Se denn nu um Koddes willen ploß ankerichded in Ihrer Wud?

Iche? Na, härn Se. Ich bin uffn zukekang und hab' kesagd: „Härn Se mal, das is nich scheen von Sie, daß Sie nich emal dankn, wenn ich Sie krieße." Aber där is abkekang!

Der Unterschied.

„Mein Bruder ist ein so beliebter Schauspieler, daß nach der Vorstellung die Leute stundenlang geduldig auf ihn warten!"

„Auf meinen Brüder warten die Leute auch stundenlang!"

„Ist er auch beim Theater?"

„Nee — aber Kellner!"

— Richard der Dritte. Gäsdern binch im Theader kewäsn!

Was ham se denn gegäm?

Das weeß ich ni. Ich hadde mir geen Zäddl kegofd. Ich weeß bloß noch, da war so e Gerl, der brillde in einem weg: „E Färd, e Färd! E Geenigreich fir e Färd!"

Ach so, das is so e Armleideschdigg aus där Zeid von vorn Grieche kewäsn. Heide sind de Leide schon froh, wenn se sich mal en Hund bradn genn!

Unsichtbar.

„Fabelhaft lange haben Sie getaucht!"

„Kunststück! Meine Olle ging am Ufer vorüber!"

Variante.

Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben
Wenn ihm die schöne Nachbarin gefällt.

— Fatal. „Sie haben Unglück mit Ihren Söhnen, Herr Rat?"

„Ja! Der älteste kann ohne die jüngste Tochter vom Kommerzienrat nicht leben, und mein jüngster mit der ältesten Tochter nicht!"

— Abgewendete Gefahr. Autler: „Beinahe hätt' ich diesen Morgen Malheur gehabt! Gerade hatt' ich nämlich einen Spaziergänger überfahren, als ein Schutzmann vor mir auftauchte... zum Glück kam der aber auch noch a' bißl unter die Räder!"

— Unvorbereitet. Der Tarenbauer will am Veteranenball eine Rede halten und beginnt mit den Worten: „Unvorbereitet wie ich bin — —" Er stockt und ist außerstande, den Faden weiterzuspinnen. Da meldet sich seine Alte: „Scham Di', Loisl! Daheim hast D' 's so gut auswendi' könna!"

„For det Mächen könnte ich die frößte Dummheit machen!"

„Dann heiraten Sie's doch!"

Fühlt sich wieder jung. Herr Jos. Grieger von Belmont, Mich., schreibt: „Mein Magen war ruiniert und ich litt heftige Schmerzen in meinem Rücken, so daß ich die Hoffnung, je wieder arbeiten zu können, aufgegeben hatte. Meine Frau bestand darauf, daß ich Forni's Alpenkräuter versuchen sollte und ich schickte dafür. Ich bin jetzt 66 Jahre alt, fühle mich wohl und arbeite auf meiner Farm wie ein junger Mann." Dieses vorzügliche Kräuterpräparat ist ein konstitutionelles Heilmittel; es reguliert die Absonderungs- u. Ausscheidungsorgane, kräftigt das Blut und baut das ganze System auf. Es ist kein Handelsartikel, sondern wird direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. in Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.

★ ★ ★
Monnet's
OLD COGNAC
BRANDY
Garantiert
feinste Qualität

KAUFMAN STATE BANK
Chicago, Illinois
Geldsendungen
unter voller Garantie per
Post und Kabel
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Rußland usw., usw.
zu billigen Preisen
oder in Dollars.
Darlehen, Hypotheken
3% Spareinlagen 3%
!!! Aufgepaßt !!!
Wir verkaufen
Schiffskarten
von und nach Europa zu Originalbedingungen der Schiffsgesellschaften, auf allen Dampferlinien.
Rundreisetickets
von New York nach

Hamburg oder Bremen	$175.00
Budapest und zurück	$192.00
Wien und zurück	$187.00
Prag und zurück	$190.00
Agram und zurück	$198.00
Bukarest und zurück	$199.00

Rußland
von Moskau, Kharkow oder Saratow nach Montreal, Canada $162.50
In Verbindung mit der
Aufwertung
deutscher öffentlicher Anleihen und Industrie-Obligationen stellen wir unseren Rat und Hilfe für die Anmeldung von Ansprüchen und den Umtausch gegen Ablösungsanleihen kostenlos zur Verfügung.
Wir bezahlen die besten
Barpreise
Deutsche Munizipal- und Industrie-Bonds
— alle Ausgaben —
Quotierungen auf Ihre Bondbesitzungen mit Freude zugesandt.
Anfragen und Offerten erbeten.